

# MASTER MEDIENKULTURWISSENSCHAFT

## MASTERMODUL 2

### Seminar

#### 5699 Medien-Skandale

**MM2-MeVe: OS VA:** leer - TFF; **HS VA:** leer - TFF; **SpezMe-S/Ü:**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstskandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

### Vorlesung

#### 5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram

**Univ-VA:** Bachelor 1 - 273; leer - SIT; **FGG-VL: MM2-MeMe: VL VA:** leer - TFF; **AllgMe-VL: SpezMe-VL:**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

## MASTERMODUL 4

### Lektürekurs

#### 5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten

**MM4-NeMe: SpezMe-S/Ü:**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

## Ü b u n g

### 5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie

**MM4-NiLMH: HS VA:** leer - TFF; **OS VA:** leer - TFF; **SpezMe-S/Ü:**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

### 5702 Bordwell: Visual Style

**MM4-EvAuMe: HS VA:** leer - TFF; **OS VA:** leer - TFF; **SpezMe-S/Ü:**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kultursoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.

D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.